

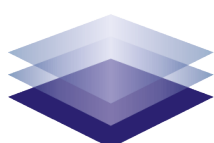
Transparenz- und Jahresbericht 2014



openPetition

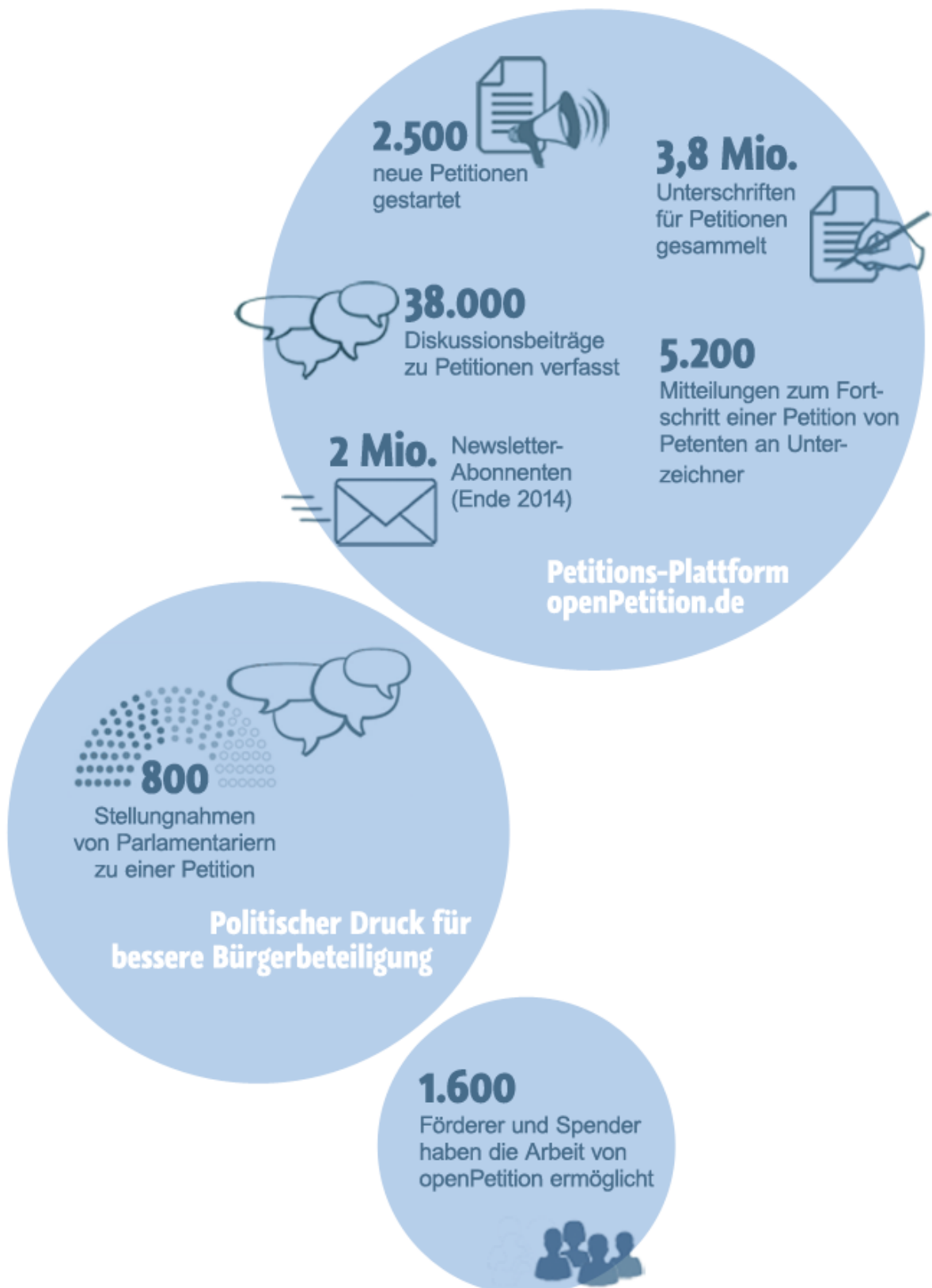
Auf einen Blick

- openPetition setzt sich für mehr Bürgerbeteiligung ein und fördert bürgerschaftliches Engagement. Auf unserer Petitionsplattform machen engagierte Bürger/innen ein gemeinsames Anliegen öffentlich, organisieren sich und führen den Dialog mit Politik und Mitbürgern. Dabei unterstützen wir unsere Nutzer/innen tatkräftig: durch Beratung und Begleitung beim Erstellen, Verbreiten und Einreichen von Online-Petitionen. Mehr als sechs Millionen Menschen nutzen openPetition und werden so Teil einer lebendigen Demokratie.
- Die openPetition gemeinnützige GmbH, Sitz: Berlin, Anschrift: Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, gegründet 2012, ist wegen der Förderung der Bildung, des demokratischen Staatswesens und des bürgerschaftlichen Engagements vom Finanzamt Berlin für Körperschaften I (SteuerNr. 27/602/56641) laut letztem zugegangenen Freistellungsbescheid vom 12.03.2015 als gemeinnützig anerkannt.
- **Ziele und Grundsätze** auf Seite 13 in diesem Bericht
- Das Gründungsdokument von openPetition, unser Gesellschaftsvertrag: <https://www.openpetition.de/blog/wp-content/uploads/2013/05/Gesellschaftsvertrag-openPetition.pdf>
- **Geschäftsführung:** Jörg Mitzlaff
- Anzahl der fest angestellten Beschäftigten: 3 (entsprechend 2,8 Vollzeitäquivalenten)
- **Aktivitäten 2014:** in diesem Bericht
- **Finanzen:** Budget 2014 rund 190.000 Euro aus Spenden und Fördermitgliedschaften. Details in diesem Bericht ab Seite 9
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2014 mehr als 5 % des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendungssumme 2014 mehr als 5.000 Euro betrug: keine
- Juristische Personen, deren Zahlungen 2014 mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmachten: Campact e.V.
- Gesellschaftliche Verbundenheit mit Dritten: Campact e.V. ist Mitgesellschafter (49 % der Anteile) und Kooperationspartner von openPetition
- Vertragliche Verbindungen mit Dritten, die maßgeblichen Einfluss auf die Organisation haben: keine
- **Kooperationspartner:** Campact e.V.
- openPetition unterstützt die Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

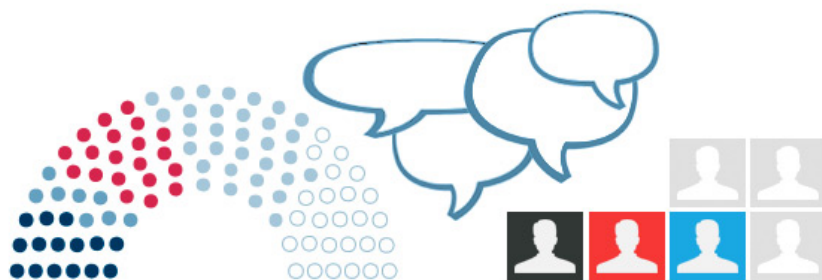
Was wir 2014 erreicht haben



Neue Möglichkeiten

Parlamente nehmen Stellung zu Petitionen

Wir finden: Wenn eine relevante Zahl von Menschen ein Anliegen unterstützt, das an ihre gewählten politischen Vertreter gerichtet ist, müssen diese sich damit beschäftigen und einen Beschluss fassen. Deshalb bringt openPetition seit August 2014 die am stärksten unterstützten Petitionen, die an die Politik gerichtet sind, ins zuständige Parlament oder die zuständige Volksvertretung. Die Stellungnahmen aus 50 Parlamenten haben wir inzwischen auf openPetition veröffentlicht.



Damit wird für alle sichtbar, wer von den gewählten Vertretern sich für oder gegen die Forderungen einer Petition ausspricht und mit welcher Begründung. Erkennbar wird auch, wer stark unterstützte Anliegen seiner Wähler/innen ignoriert und sich nicht äußert. So verstärken wir die Wirksamkeit von Petitionen, stoßen die öffentliche Debatte an und sorgen für Transparenz.

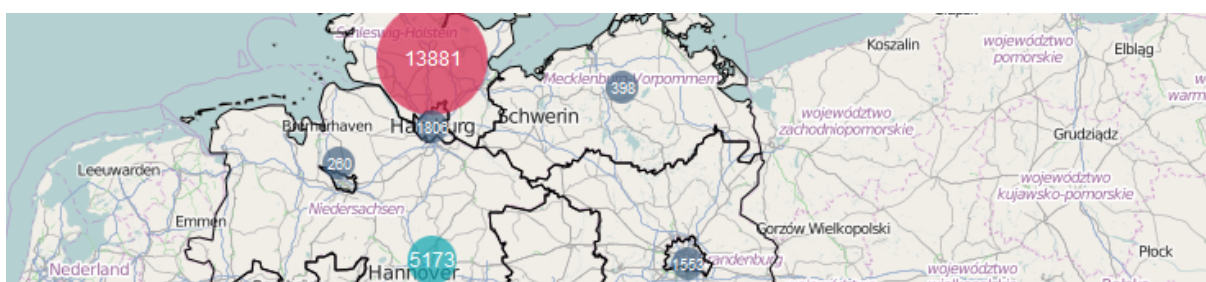
Dafür haben wir das openPetition Quorum eingeführt. Es gibt für jede Petition an, wie viele Unterschriften aus der jeweiligen Region benötigt werden, damit openPetition Stellungnahmen einholt. Die Erfahrungen mit openPetitionen der Vergangenheit haben gezeigt, dass etwa 1% aller Petitionen (in einer Region) eine besondere Beachtung durch die gewählten Vertreter verdient haben. Dafür haben wir anhand der Petitionen der vergangenen Jahre auf openPetition ermittelt, bei wie vielen Unterschriften in jeder Region die Grenze zu den Top 1% (mit den meisten Unterschriften) liegt. Aus diesen Werten und den Einwohnerzahlen der Regionen haben wir die Funktion zur Berechnung des Quorums hergeleitet. Wir werden die Quoren jährlich prüfen und bei Bedarf anpassen, um sicher zu stellen, dass die erforderliche Unterschriftenzahl weiterhin angemessen ist.

„Danke für diese wundervolle Plattform und deren Neuerungen und ein erfolgreiches neues Jahr!“

(Dr. Joachim Gruber, openPetition-Nutzer)

Visualisierung von Unterstützung

Die neuen interaktiven Karten zeigen, wo besonders viele oder besonders wenige Menschen eine Petition unterstützen. Besonders für Themen mit stark lokalem Bezug wie z.B. Fracking leisten die Karten einen wertvollen Beitrag. Die Zahl der Unterschriften in jedem Bundesland, Landkreis, Stadt, Gemeinde oder Stadtteil kann jetzt leicht eingesehen werden.



Herausragende Petitionen

Saatgutvielfalt ist gerettet – EU zieht Gesetzentwurf zurück

Der Entwurf der EU-Kommission für die neue EU Saatgut-Verordnung las sich, als hätten ihn Monsanto, Syngenta & Co selbst geschrieben. Die Macht der Agroindustrie wäre weiter gestärkt worden. Gleichzeitig drohten noch mehr seltene und alte Sorten von Obst, Gemüse und Getreide vom Markt zu verschwinden. Denn durch neue bürokratische Hürden hätten seltene Sorten und Öko-Sorten kaum noch eine Chance gehabt.



Die Kampagne für Saatgut-Souveränität startete gegen das Vorhaben eine Petition in 14 Sprachen und sammelte 150.000 Unterschriften aus der ganzen EU. Mit zehntausenden von Unterzeichner-Kommentaren fuhren sie nach Brüssel und stapelten sie der EU auf den Tisch. Mit Erfolg: im März 2014 sprach sich das EU-Parlament mit großer Mehrheit gegen die neue Verordnung aus und später zog die Kommission ihren Entwurf zurück.

Kontroverse um die Bildungsplan-Petition

Innerhalb kürzester Zeit erreichte die Petition des Realschullehrers Gabriel Stängle 190.000 Unterschriften und wurde zum Kristallisationspunkt einer breiten und auch emotionalen Debatte über den schulischen Bildungsauftrag sowie die Rechte von Mehrheiten und Minderheiten. Wochenlang machte die Petition bundesweite Schlagzeilen.



Die Petition richtete sich gegen ein Arbeitspapier der Landesregierung Baden-Württemberg im Vorfeld der Ausarbeitung des neuen Bildungsplanes 2015. Das Papier schlug vor, bei der Umsetzung von fünf dort formulierten Leitprinzipien jeweils auch „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ als Querschnittsthema zu berücksichtigen. Dazu sollten z.B. auch Homosexualität und Transgender im Unterricht thematisiert werden. Gabriel Stängle, der auch

„Das ist wahre Demokratie und vertritt die Meinung der Bürger und nicht der Medien und Berufspolitiker.“

(René Zaulich, openPetition-Nutzer)

Mitglied der württembergischen Landeskirche ist, sah dadurch unter anderem das traditionelle Familienbild gefährdet und forderte umfassende Änderungen.

Im März 2014 traf sich Ministerpräsident Kretschmann mit führenden Vertretern der evangelikalen und pietistischen Bewegung in Baden-Württemberg zum Austausch. Die rot-grüne Landesregierung zog schließlich den Entwurf zurück und stellte eine überarbeitete Version vor. Insbesondere wurde der zuvor stark herausgestellte Aspekt „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ in eine umfassendere Leitperspektive "Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt" eingegliedert. Weltanschauliche, kulturelle und religiöse Vielfalt gehörten in dem neuen Entwurf demnach gleichberechtigt neben sexuelle Vielfalt zum Lehrplan.

Kritiker des Bildungsplans begrüßten die Kursänderung von Rot-Grün. Die Landesregierung ihrerseits betonte, dass sie weiterhin am Kern der Reform festhalte, wonach die sexuelle Vielfalt als Teil des Unterrichtsstoffes altersgerecht vermittelt werde.

Beispiele für lokale Erfolge

Viele Petitionen auf openPetition haben einen lokalen Bezug. Von diesen lokalen Petitionen sind besonders viele erfolgreich. Die unten ausgewählten Beispiele verdeutlichen, wie Petitionen zu besserer Zusammenarbeit von Bürgern und Politik bei der Entscheidungsfindung und dem Erarbeiten von Lösungen führen können.

Der Schwimmunterricht ist wieder gesichert in Glonn

Das Hallenbad in der Marktgemeinde Glonn wurde wiedereröffnet. Der Schwimmunterricht der Glonner Schulkinder ist damit wieder sicher gestellt. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt Michael Kluge von der Wasserwacht Glonn mit seiner Petition. Zusammen mit weiteren Engagierten hat er gezeigt, wie wichtig das Bad den Glonnern ist. Schließlich hat die Zahl der Kinder, die nicht schwimmen können in den letzten Jahren in Bayern zugenommen. Mehr als ein Drittel aller Kinder verließ die Grundschule als Nichtschwimmer, Tendenz steigend. Das liegt auch daran, dass es im Freistaat immer weniger Schwimmbäder gibt.



In Glonn sollte es nicht so weit kommen, fanden die Bürger/innen. Die Petition hatte enorme Unterstützung und die Gemeinderats-Sitzungen waren so voll wie lange nicht. Die Mitglieder der Wasserwacht in ihrer leuchtend roten Vereinskluft waren in den ersten Reihen unübersehbar. Hinter ihnen saßen ältere Frauen in Wollringel-

pullovern, dazwischen tobten Kinder, neben ihnen Jugendliche in Sweatshirts und Anzugträger. Die 90 Stühle der Aula reichten bei weitem nicht aus, viele mussten stehen. Sie alle standen voll hinter der Petition. Der Gemeinderat beschloss schließlich einen verbindlichen Bürgerentscheid zum Hallenbad durchzuführen. Das Ergebnis war eindeutig: das Bad soll bleiben und dem Finanzierungsplan wurde zugestimmt.

„Tolle Seite und schöner Beitrag zu mehr Demokratie und Mitbestimmung.“

(Donatella Berti, openPetition-Nutzerin)

„Es ist eine sehr übersichtliche Webseite mit vielen Tips. Und ich werde sicher noch einmal vorbeischauen, denn Probleme zu lösen gibt es immer. Danke!“

(Harald Raich, openPetition-Nutzer)

Eltern retten Förderzentrum



Die Förderzentren in Erfurt sollten aufgelöst und in Regelschulen integriert werden. Statt der bisherigen 32 Stunden Förderung pro Woche hätten die Schüler/innen gerade einmal drei Förderstunden besuchen können. So sah es der neue Schulnetzplan vor - die betroffenen Eltern waren jedoch nicht gefragt worden.

Die Petition von Peggy Schreiber, Elternsprecherin der Erfurter Lutherschule, öffnete die Tür für die Überarbeitung des Plans, bei der Eltern, Schulen und Verwaltung gemeinsam eng zusammen arbeiteten. Das Ergebnis: zahlreiche Änderungswünsche der Eltern wurden übernommen, so auch ein eigenständiges Förderzentrum in der Stadtmitte.

Was dürfen Online-Petitionen?

Markus Lanz und die Macht der Zuschauer

Die Markus Lanz-Sendung mit der Linkspartei-Politikerin Sahra Wagenknecht löste bundesweiten Protest gegen das Verhalten des Fernsehmoderators aus. Und gleichzeitig eine grundsätzliche Debatte über Online-Petitionen: Was dürfen Online-Petitionen, welche Macht haben sie und wem geben sie Macht?

230.000 Menschen unterstützen innerhalb weniger Tage die Petition von Maren Müller. Sie forderte vom ZDF, das die Sendung produzierte, sich von Markus Lanz zu trennen, weil er wiederholt gegen Grundsätze des steuerfinanzierten öffentlich-rechtlichen Senders verstoßen habe: Achtung vor den Meinungen anderer, politische Neutralität, Bildungsauftrag.

“Petitionen gegen Personen sind unfair und haben mit Demokratie nichts zu tun,” war eine häufige Kritik an der Petition. Da stimmen wir zu. Wir haben openPetition als politisches Werkzeug geschaffen, damit Bürger/innen mit demokratischen Mitteln die Regeln unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Entscheidungsfindung mitgestalten können, nicht für die subjektive Bewertung von Personen. Um diesen Grundsatz noch klarer zu machen, haben wir unsere Nutzungsbedingungen nach der Lanz-Petition entsprechend angepasst.

Die Lanz-Petition forderte die Einhaltung solcher gesellschaftlicher Spielregeln, die in diesem Fall im Rundfunk-Staatsvertrag des ZDF festgelegt sind. Ein erster Erfolg der Petition war, dass Markus Lanz sich bei Sahra Wagenknecht für seinen Moderationsstil entschuldigt hat. Als nächsten Schritt gründete Maren Müller mit Hilfe der Unterzeichner der Petition eine „Ständige Publikumskonferenz“, um eine bessere Kontrolle der öffentlich-rechtlichen Sender durch die Zuschauer zu ermöglichen.

„Es ist gut, dass es so etwas wie openPetition gibt. Den 'Berufs-politikern' darf die Welt nicht zu einfach überlassen werden.“

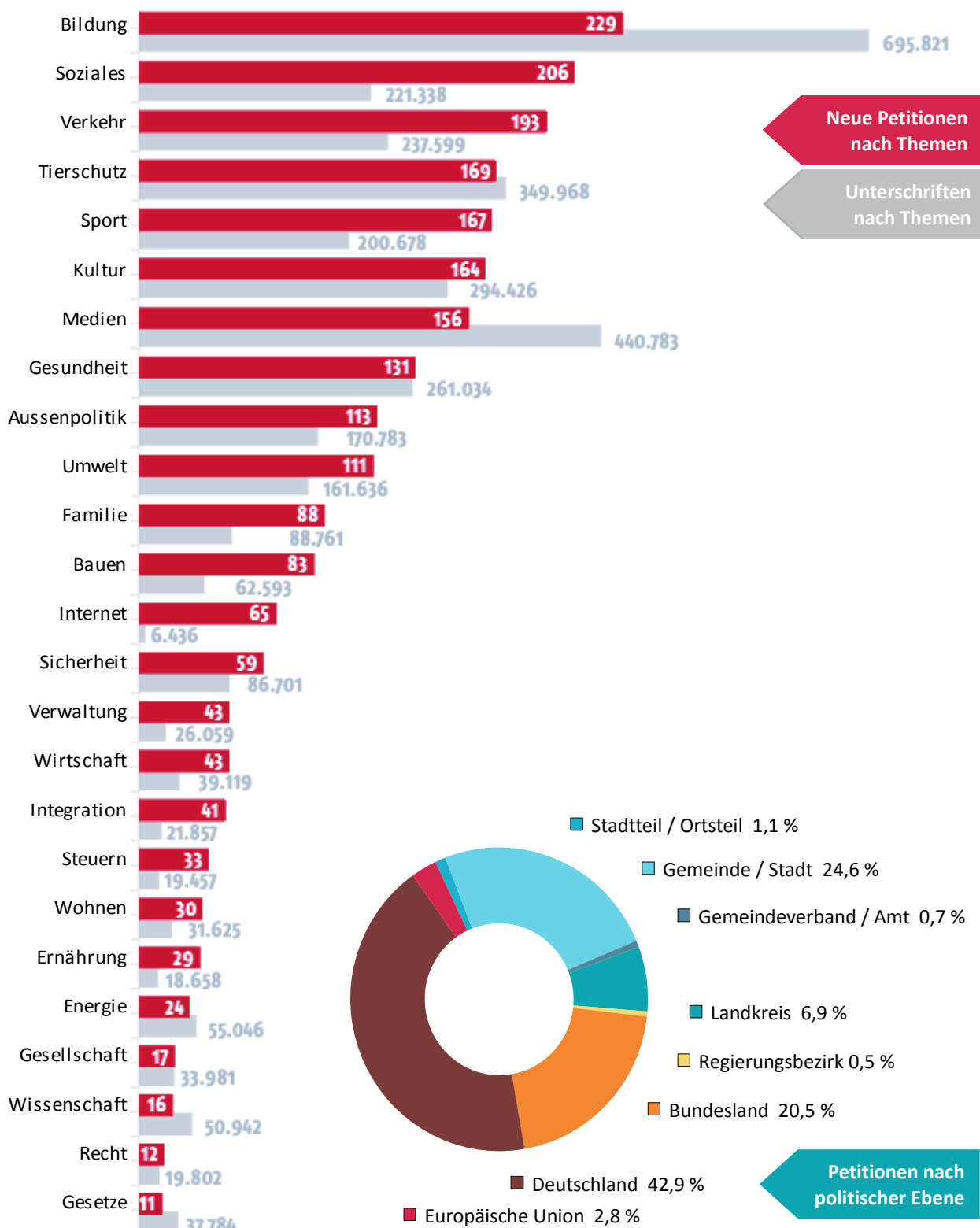
(Bernd Paruschke, openPetition-Nutzer)



Petentin Maren Müller übergibt die Petition mit den Unterschriften an das ZDF

Themen und Regionen

Mit rund 2.500 neu erstellten Petitionen wurden auf openPetition im Jahr 2014 knapp doppelt so viele Petitionen erstellt wie im Jahr zuvor. Ebenfalls wie im Vorjahr wurden zu den Themen Bildung sowie Soziales die meisten Petitionen erstellt. Ein Großteil der Petitionen hatte erneut einen lokalen oder regionalen Bezug.



Finanzen

Mittelherkunft

Rund 1.600 engagierte Bürger/innen unterstützten im Jahr 2014 die Arbeit von openPetition mit einer Spende oder einem regelmäßigen Förderbeitrag. Besonders die regelmäßigen Beiträge sind wichtig, um eine kontinuierliche und langfristige Arbeit zu sichern.

Bezogen auf die Zahl aller Einzelspenden sind rund 95 Prozent aller Spendenbeiträge unter oder gleich 50 Euro, weniger als Ein Prozent sind über 200 Euro. Es gab keine Zuwendung einer natürlichen Person, die mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat. Es sind also Menschen „wie Du und ich“, die die Arbeit von openPetition mit ihren Spenden ermöglichen.

Einen wichtigen zusätzlichen Beitrag zur Finanzierung hat 2014 unser Mitgesellschafter Campact e.V. (49 % der Anteile) geleistet. Campact e.V. ist die einzige juristische Person, deren Zahlungen 2014 mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmachten. openPetition kann somit sein Budget ganz ohne staatliche Zuschüsse oder Sponsoring aufbringen.

Mittelverwendung

Wir entwickeln die Petitions-Plattform beständig weiter, um die Anliegen von Bürgern besser auf die politische Tagesordnung zu bringen. Dafür haben wir ermöglicht, Stellungnahmen der Mitglieder des zuständigen Parlaments zu einer Petition einzuholen und zu veröffentlichen. Wir haben im Jahr 2014 die dafür nötige Software entwickelt, die Parlamentarier-Kontakte zusammengestellt und werden aktiv, wenn eine Petition die nötige Anzahl von Unterschriften erreicht hat.

Um zeigen zu können, in welchen Orten und Regionen ein Thema besonders viele Unterstützer hat, haben wir interaktive Karten programmiert, mit denen Politik, Bürger/innen und Presse sich informieren können.

Wir unterstützen die Nutzer/innen unserer Petitions-Plattform tatkräftig: durch Beratung und Begleitung beim Erstellen, Verbreiten und Einreichen von Online-Petitionen. Das geschieht zum einen durch das Bereitstellen von Tipps, Anleitungen, und erfolgreichen Beispielen, wie gute Petitionen geschrieben werden, wie eine große Zahl von Unterstützer/innen gefunden und wie Petitionen öffentlichkeitswirksam übergeben werden können. Zum anderen erfolgt auch eine individuelle Beratung und Unterstützung von Petitionen, die beispielhaft und vorbildlich demonstrieren, wie Petitionen als politisches Mitgestaltungsinstrument verwendet werden können.

Wir analysieren die vorhandenen offiziellen Petitionssysteme und erarbeiten Vorschläge, wie daraus wirklich wirksame Instrumente demokratischer Beteiligung werden können. Wir recherchieren und erstellen Informationsmaterial über Petitionsmöglichkeiten in Deutschland. Dies beinhaltet Informationen zu den verschiedenen politischen Ebenen: Bundestag, Länderparlamente, sowie regionale und lokale Petitionsverfahren. Nutzer/innen finden diese Informationen auf unseren Webseiten und haben die Möglichkeit, sie dort direkt selbst zu ergänzen und zu aktualisieren.

„openPetition setzt sich für sinnvolle Ziele ein! Dieses muss weiterhin gefördert werden. Daher beteilige auch ich mich mit einer kleinen Spende.“

(Miriam Schilder, Spenderin)

„Gern unterstütze ich Sie bei einem so wichtigen und notwendigen Projekt. Viel Erfolg!“

(Frank Schubert, Spender)

Einnahmen / Ausgaben-Rechnung 2014 (wichtigste Posten)

Einnahmen	
Spenden und Förderbeiträge	197.315,57 €
Vermögensverwaltung	15,00 €
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	0,00 €
Einnahmen gesamt	197.330,57 €
Ausgaben	
Betrieb und Betreuung der Petitionsplattform	100.349,21 €
davon Personalkosten, inklusive Softwareentwicklung	94.137,71 €
Büro, Reisekosten, übergreifende Kosten	32.507,72 €
Ausgaben gesamt	132.856,93 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67.841,49 €
Jahresüberschussermittlung	
Steuererstattungen	- €
Zuführung Rücklagen (freie Rücklage nach § 62 Abs.1 Nr. 3 AO)	19.731,56 €
Ergebnis	
Jahresergebnis	48.109,93 €

Unser Team besteht aus zwei fest angestellten Mitarbeitern, zwei studentischen Mitarbeiter/innen und der Geschäftsführung. Die Festanstellungen entsprechen 2,8 Vollzeitäquivalenten. Die Mitarbeiter-Gehälter sind angelehnt an TVöD E7 bzw. TVöD E10 (Softwareentwickler) und TVöD E12 für die Geschäftsführung, Nebenleistungen oder finanzielle Vorteile wie Dienstwagen, Versicherungen oder Altersversorgung gibt es nicht. Unser Büro befindet sich in Berlin im Haus der Demokratie und Menschenrechte, unsere Server stehen in einem Rechenzentrum in Nürnberg.

Bilanz zum 31.12.2014

Bilanz Aktiva	2014	2013
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Geschäfts- oder Firmenwert	6.375,00 €	8.925,00 €
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.024,00 €	1.125,00 €
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	500,00 €	500,00 €
2. sonstige Ausleihungen (geleistete Kautionen)	100,00 €	100,00 €
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0 €	0 €
2. sonstige Vermögensgegenstände	312,57 €	89,25 €
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	115.975,90 €	47.553,24 €
	<u>126.287,47 €</u>	<u>58.292,49 €</u>

Bilanz Passiva	2014	2013
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €
II. Kapitalrücklage	13.750,00 €	13.750,00 €
III. Einstellungen in Gewinnrücklagen	27.597,21 €	7.865,65 €
IV. Gewinn-Verlustvortrag	7.234,99 €	-3.856,47 €
V. Bilanzgewinn	48.109,93 €	11.091,47 €
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	1.650,00 €	1.230,88 €
C. Verbindlichkeiten		
1. sonstige Verbindlichkeiten	2.945,34 €	3.210,97 €
	<u>126.287,47 €</u>	<u>58.292,50 €</u>

Das openPetition Team



Annika Jensen (Moderation)

Sean Hennig (Software-Entwicklung)

Jörg Mitzlaff (Geschäftsführung, Software-Entwicklung)

Florian Löffler (Moderation)

Fritz Shadow (Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising)

Ziele und Grundsätze

Bürger machen Politik

openPetition setzt sich für bessere Bürgerbeteiligung ein und fördert bürgerschaftliches Engagement. Auf unserer Petitionsplattform openPetition.de machen engagierte Bürger/innen ein gemeinsames Anliegen öffentlich, organisieren sich und führen den Dialog mit Politik und Mitbürgern. Dabei unterstützen wir unsere Nutzer/innen tatkräftig: durch Beratung und Begleitung beim Erstellen, Verbreiten und Einreichen von Online-Petitionen. Für Petitionen mit einer relevanten Zahl an Unterstützern holt openPetition eine Stellungnahme von den zuständigen gewählten Vertretern ein und veröffentlicht sie.

Petitionen verbindlicher machen

Wir setzen uns für ein wirkungsvolleres Petitionswesen ein. Die amtlichen Petitionsverfahren der Bundesländer und des Bundestags sind weitestgehend unverbindlich. Dass die inhaltlich Zuständigen sich mit einer Petition befassen, ist nicht sichergestellt. Wir wollen erreichen, dass Anliegen, die sehr viele Unterstützer/innen haben, verbindlich im jeweiligen Parlament oder den zuständigen Fachausschüssen behandelt werden. Wir suchen daher das Gespräch mit der Politik, um die amtlichen Petitionssysteme zu verbessern.

*„So macht man
aktive
Bürgerpolitik.
Danke.“*

(Michael Bluhm,
openPetition-Nutzer)

Moderne Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen

Auf openPetition können Petitionen für alle politischen Ebenen erstellt werden: lokal, regional, auf nationaler und europäischer Ebene. Für die meisten politischen Einheiten, insbesondere auf regionaler und kommunaler Ebene, gibt es bisher keine amtliche Möglichkeiten für Online-Petitionen. Hier füllt openPetition eine Lücke. Mit der Plattform openPetition.eu machen wir vor, wie zeitgemäße demokratische Mitgestaltung im Online-Zeitalter aussehen kann.

Neutralität & Demokratische Werte

openPetition ist politisch neutral: wir beabsichtigen keine einseitige Beeinflussung der politischen Meinungsbildung oder die Unterstützung politischer Parteien. Wir machen uns daher die Forderungen und Positionen der einzelnen Petitionen nicht zu eigen. Wir sind demokratischen Werten und Menschenrechten verpflichtet: Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung haben bei uns keinen Platz. Wir wollen konstruktive politische Debatten fördern.

Datenschutz

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb fragen wir nur nach solchen Daten, die ganz konkret an der jeweiligen Stelle z.B. für das Unterzeichnen oder das Erstellen einer Petition benötigt werden. Zusätzlich können Sie Petitionen gegenüber anderen Internetnutzern anonym unterschreiben. Unsere Server stehen in Deutschland, alle Daten liegen verschlüsselt vor und werden über sicher verschlüsselte Verbindungen übertragen. Hier finden Sie unsere Datenschutzerklärung:

https://www.openpetition.de/content/data_privacy

Transparenz

openPetition fordert von Politik und Wirtschaft Transparenz und Offenheit. Genau das machen wir selbst vor. Wir unterstützen die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ von Transparency Deutschland, nach deren Richtlinien wir diesen Bericht erstellt haben.

Gründung & Vision

Vor 5 Jahren gab es Online-Petitionen in Deutschland nur in Form des ePetitions-System des Bundestages. Auf regionaler Ebene gab es überhaupt nichts Vergleichbares. Die ePetitionen des Bundestages waren und sind sehr umständlich und restriktiv. Das Ergebnis steht oft erst nach Jahren fest und endet häufig ohne eine Veränderung für die Betroffenen. Durch derartiges Vorgehen bestand die Gefahr, dass so ein starkes Instrument der demokratischen Teilhabe wie die Online-Petition auf dem besten Wege war, in Deutschland in der Bedeutungslosigkeit zu versinken.

Ich habe mich gefragt, was ich als Informatiker dagegen tun kann. Die Antwort war sehr einfach: Eine bessere Petitionsplattform bauen. Eine Plattform, die Spaß machen soll, die Kommunikation zwischen den Petenten, den Unterstützern und den Entscheidern fördern soll und Wege aufzeigen soll, wie Petitionen auch außerhalb des formalen Weges über einen Petitionsausschuss erfolgreich sein können.

Um die Petitionsplattform aufzubauen, habe ich mir 2009 ein Jahr Auszeit von meinem Job als Software-Entwickler genommen. Als openPetition.de im April 2010 dann online gegangen war, begann ich wieder im IT-Bereich zu arbeiten und betreute die Plattform zunächst in der Freizeit.

Schnell zeigte sich, dass openPetition einen Nerv getroffen hatte: in den ersten zwei Jahren nutzten schon mehr als eine Million engagierte Bürger/innen die Plattform – und es wurden beständig mehr. Daher wurde im Juli 2012 die openPetition gemeinnützige GmbH gegründet, um unsere Nutzer/innen tatkräftig beraten und unterstützen zu können.

Mein Ziel ist es, dass jede Bürgerin und jeder Bürger jedes demokratisch legitimierte Thema mit genügend Unterstützern auf die politische Agenda setzen kann und darüber in einer Frist von sechs Monaten im jeweiligen Parlament beraten und öffentlich abgestimmt wird.

Dafür setze ich mich mit openPetition ein.

Mit freundlichen Grüßen
Jörg Mitzlaff

Jörg Mitzlaff, Gründer und Geschäftsführer von openPetition

Ich bin 44 Jahre alt, habe 2 Kinder und wohne mit meiner Familie 60 km nördlich von Berlin. Meine Frau ist Land-Hebamme. Sie kann ihren Beruf aber nicht mehr ausfüllen, da sie die Hebammenversicherung nicht mehr bezahlen kann, wenn sie als freie Hebamme in Teilzeit arbeiten möchte. Genau dafür war die Hebammenpetition über epetitionen.bundestag.de vor 5 Jahren an das Parlament gerichtet worden. Das war die zu dem Zeitpunkt größte Petition an den Bundestag, trotzdem wurde sie weitestgehend ignoriert: Es gab keine parlamentarische Debatte zu diesem gesamtgesellschaftlichen Problem und auch keine Entscheidung. Nach drei Jahren wurden die Petition "als Material" abgeheftet und das Verfahren für beendet erklärt. Es freut mich sehr, dass viele Petitionen auf openPetition hingegen Wirkung entfalten, nicht als "zu den Akten gelegt" enden, sondern zu gesellschaftlichem Wandel beitragen.



Ich fördere openPetition!

**Für Online-Spende
hier klicken!**

Bitte ausgefüllt zurück senden:

Fax: 030 / 120 641 479 oder per Post an:

openPetition | Greifswalder Str. 4 | 10405 Berlin

Ja, ich helfe, die Arbeit von openPetition auf ein stabiles Fundament zu stellen und werde Förderer/Förderin von openPetition!

Die Förderbeiträge sind wie die Spenden an openPetition steuerlich absetzbar. Im Februar des Folgejahres bekomme ich ab 100 Euro Gesamtförderung eine Zuwendungsbestätigung.

Hinweis: Falls Sie keine Bestätigung benötigen, können Sie diese abbestellen.

Name _____

PLZ/Ort _____

Straße/Nr. _____

E-Mail _____

Ich unterstütze openPetition mit einem Beitrag von:

☐ 5 Euro ☐ 10 Euro ☐ 20 Euro ☐ _____ Euro

Die Abbuchung erfolgt:

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich

- ☐ Ich ermächtige die openPetition gGmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der openPetition gGmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE68ZZZ00000140656

Mandatsreferenz: WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ab Monat: _____

Konto-Inhaber/in: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

- ☐ Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto:

openPetition gGmbH

IBAN: DE46430609671140163501

BIC: GENO-DEM1GLS

Bank: GLS Gemeinschaftsbank

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____



openPetition

Impressum

Herausgeber:
openPetition gemeinnützige GmbH
Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
info@openpetition.de
www.openpetition.de

Verantwortlich: Jörg Mitzlaff
Redaktion: Fritz Schadow